

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Hedda Gabler**

**Ibsen, Henrik**

**Leipzig, [1891]**

Auftritt IX

[urn:nbn:de:bsz:31-85271](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85271)

Lövborg. Oder ziemlich früh zu Ihnen. Ich bitte um Entschuldigung.

Hedda. Woher wissen Sie, daß sie noch bei mir ist?

Lövborg. In ihrer Wohnung wurde mir gesagt, daß sie die ganze Nacht nicht nach Hause gekommen sei.

Hedda (geht an den Salontisch). Konnten Sie den Leuten etwas anmerken, als sie Ihnen das sagten?

Lövborg (sieht sie fragend an). Etwas anmerken?

Hedda. Ich meine, ob es schien, als wenn sie sich irgend was dabei dachten?

Lövborg (versteht sie plötzlich). Ach, das ist ja auch wahr! Ich ziehe sie mit hinab! Übrigens habe ich nichts gemerkt! — Lesman ist wohl noch nicht auf?

Hedda. Nein — ich glaube nicht —

Lövborg. Wann kam er nach Hause?

Hedda. Sehr, sehr spät.

Lövborg. Hat er Ihnen etwas erzählt?

Hedda. Ja, ich hörte, daß es bei Brack außerordentlich munter zugegangen sei.

Lövborg. Sonst nichts?

Hedda. Nein, ich glaube nicht. Überdies war ich so fürchtbar müde —

Fr. Elvsted (tritt zwischen den Vorhängen aus dem Hinterzimmer heraus).

### Neunter Auftritt.

Die Vorigen. Frau Elvsted.

Fr. Elvsted (geht ihm entgegen). O Lövborg! Endlich!

Lövborg. Ja, endlich. Und zu spät.

Fr. Elvsted (sieht ihn angsterfüllt an). Was ist zu spät?

Lövborg. Alles ist jetzt zu spät. Mit mir ist es aus.

Fr. Elvsted. O nein, nein — sag das doch nicht!

Lövborg. Du wirst das selbe sagen, wenn du gehört hast —

Fr. Elvsted. Ich will nichts hören!

Hedda. Sie möchten vielleicht am liebsten mit ihr allein sprechen. Dann gehe ich.

Lövborg. Nein, bleiben Sie — Sie auch. Ich bitte Sie darum.

Fr. Elvsted. Aber ich will nichts hören, sage ich!

Lövborg. Nicht von dem Abenteuer der Nacht will ich sprechen.

Fr. Elvsted. Wovon sonst —?

Lövborg. Davon, daß unsere Wege sich jetzt trennen müssen.

Fr. Elvsted. Trennen?

Hedda (unwillkürlich). Ich hab es gewußt!

Lövborg. Denn ich brauche dich nicht mehr, Thea.

Fr. Elvsted. Und das kannst du mir sagen! Mich nicht mehr brauchen! Ich werde dir jetzt doch helfen, wie früher? Wir werden doch fortfahren, zusammen zu arbeiten?

Lövborg. Ich beabsichtige von jetzt an nicht mehr zu arbeiten.

Fr. Elvsted (sich selbst aufgebend). Was soll ich dann mit meinem Leben anfangen?

Lövborg. Du mußt versuchen, weiter zu leben, als ob du mich nie gekannt hättest.

Fr. Elvsted. Aber das kann ich ja nicht!

Lövborg. Versuch, ob du es kannst, Thea. Du mußt wieder nach Hause reisen —

Fr. Elvsted (aufs höchste erregt). Nie und nimmer! Wo du bist, will auch ich sein! Ich lasse mich nicht auf solche Weise fortjagen! Ich will hier an Ort und Stelle bleiben! Mit dir zusammen sein, wenn das Buch erscheint.

Hedda (halblaut, gespannt). Ah, das Buch — ja!

Lövborg (sieht sie an). Mein Buch und Theas. Denn das ist es.

Fr. Elvsted. Ja, ich fühle, daß es das ist. Und daher habe ich auch das Recht, bei dir zu sein, wenn es erscheint! Ich will es mit ansehen, wenn man dir wieder Achtung und Ehre zollt. Und die Freude — die Freude will ich mit dir teilen.

Lövborg. Thea — unser Buch wird niemals erscheinen. Hedda. Ah!

Fr. Elvsted. Niemals erscheinen!?

Lövborg. Es kann nicht erscheinen.

Fr. E  
du mit

Hedda

Fr. E

Lövbo

Fr. E

Recht, e

Lövbo

habe ich

Fr. E

Hedda

Lövbo

Hedda

es jagen

Lövbo

Fr. E

sein eig

Lövbo

konnte i

Fr. E

Lövbo

sie hina

wenigste

Strom

Fr. E

sie. E

Buch —

ein klein

Lövbo

mord.

Fr. E

doch au

Hedda

Fr. E

ich, Hed

Hedda

Fr. E

mir lieg

Fr. Elvsted (in angsterfüllter Ahnung). Lövborg — was hast du mit den Hefen gemacht!

Hedda (sieht ihn gespannt an). Ja, die Hefen — ?

Fr. Elvsted. Wo hast du sie?

Lövborg. O Thea — frag mich lieber nicht danach.

Fr. Elvsted. Doch, doch, ich will es wissen. Ich habe ein Recht, es augenblicklich zu erfahren.

Lövborg. Die Hefen — Nun wohl! — die Hefen — habe ich in tausend Stücke zerrissen.

Fr. Elvsted (schreit auf). O nein, nein!

Hedda (unwillkürlich). Aber das ist ja gar nicht —

Lövborg (sieht sie an). Gar nicht wahr, meinen Sie?

Hedda (faßt sich). Doch wohl. Natürlich. Wenn Sie selbst es sagen. Aber es klingt so unsäglich —

Lövborg. Aber dennoch wahr!

Fr. Elvsted (ringt die Hände). O Gott — o Gott, Hedda, sein eigenes Werk zerrissen!

Lövborg. Ich habe mein eigenes Leben zerrissen. Dann konnte ich mein Lebenswerk doch auch zerreißen —

Fr. Elvsted. Das hast du also heute Nacht gethan!

Lövborg. Ja, du hörst es. In tausend Stücke. Und sie hinausgestreut in den Fjord. Weit hinaus. Dort ist wenigstens frisches Meerwasser. Laß sie darin treiben. In Strom und Wind treiben. Und nach einer Weile sinken sie. Tiefer und immer tiefer. So wie ich, Thea.

Fr. Elvsted. Weißt du wohl, Lövborg, daß dies mit dem Buch — Mein Lebenswerk wird es mir sein, als hättest du ein kleines Kind getödtet.

Lövborg. Da hast du recht. Es ist auch eine Art Kindesmord.

Fr. Elvsted. Aber wie konntest du denn —! Ich hatte doch auch ein Recht an das Kind.

Hedda (beinahe lautlos). Ach, das Kind!

Fr. Elvsted (atmet schwer). Vorbei also. Ja, ja, jetzt gehe ich, Hedda.

Hedda. Aber du reißt doch wohl nicht?

Fr. Elvsted. Ach, ich weiß selbst nicht, was ich thue. Vor mir liegt jetzt alles im Dunkel. (Sie geht durchs Vorzimmer ab.)